

Research With Impact – Die Rolle der wirtschaftswissenschaftlichen Politikberatung in einer aufgeklärten Gesellschaft

Christoph M. Schmidt



- 1. Evidenzbasierte Politikberatung: Grundlegendes Konzept**
- 2. Beratungsinstitutionen: Themen, Aufgaben, Governance**
- 3. Identifikationsprobleme und empirische Ansätze**
- 4. Wettbewerb um wirtschaftspolitisches Gehör**
- 5. Drei Kardinalfehler der Wirtschaftspolitik**

Wir leben in einer unsicheren Welt ...

- » Politisches Handeln besitzt nur eine begrenzte Wirkungsmacht.
- » Gute Politik sollte sich dazu bekennen ...
- » ... und muss daher hohe Anforderungen erfüllen.

Die evidenzbasierte Politikberatung ...

- » ... zeichnet sich zwar durch den intensiven Gebrauch von Daten aus.
- » Vor allem aber legt sie offen, wie Erfahrungsschatz und Annahmen zusammengeführt werden, um empirische Belege zu erzeugen.
- » Sie bezieht durchaus klare Positionen, aber nennt offen ihre Grenzen.

Wirtschaftsforscher behandeln die „echten Probleme“ unserer Zeit ...

- » Eine Fülle wirtschaftspolitischer Fragen jenseits der Konjunktur ...
- » Fragen der Organisation von Gemeinwesen: Ordnungspolitik
- » Grundfragen der menschlichen Existenz: Wohlfahrt und Glück

Drei Prinzipien treiben die ökonomische Suche nach Erkenntnis ...

- » Anreize beeinflussen das menschliche Verhalten.
- » Budgetrestriktionen erzwingen das Denken in Opportunitätskosten.
- » Stabile Situationen reflektieren ein Gleichgewicht der Kräfte.

Deutschland gönnt sich unabhängige Beratungsinstitutionen ...

- » (Außer-)universitäre Forschung, z.B. Leibniz-Gemeinschaft
- » Sachverständigenrat, Beiräte beim BMF und BMWi, ...
- » Beratung der Politik und Aufklärung der Öffentlichkeit (Kanäle)

Sie verfolgen einen Dreiklang von Aufgaben ...

- » Erkennen ...
- » Erwarten ...
- » Ergründen ...

Empirische Forschung ist informationsverdichtende Analyse ...

- » Wahrscheinlichkeitstheoretiker: Wissen alles.
- » Schließende Statistiker: Kennen die Verteilung.
- » Empirische Wirtschaftsforscher: Wissen nichts.

Nichts geht ohne Identifikationsannahmen ...

- » Nur über die „known unknowns“ kann ich Erkenntnisse sammeln .
- » Analogieschlüsse benötigen zwingend Identifikationsannahmen.
- » Statistische Präzision wächst hingegen mit der Zahl der Beobachtungen .

Erhebliche Identifikationsprobleme plagen die Kausalanalyse ...

- » Kontraste zwischen Faktum und Kontrafaktum.
- » Konstruktion des Kontrafaktums aus einem Reservoir an Kontrasten.
- » Nur überzeugende Argumente können Kausalaussagen stützen ...

Empirische Ansätze reflektieren diese Einsichten ...

- » Fortschritt in der Ökonomie: Grenzen der Erkenntnis verstehen ...
- » Das kontrollierte Zufallsexperiment als "Goldstandard".
- » Nicht-experimentelle Surrogate: "natürliche Experimente" ...

Angebot: Unabhängigkeit und fachliche Qualität ...

- » Qualitätssprünge: mehr Wissenschaft, nicht mehr Technik.
- » Qualitätssicherung: Evaluierung und Evaluitis.
- » Auch Willfährigkeit und Ideologie können mit Technik kommen ...

Nachfrage: Kompetenz und Anreizkongruenz ...

- » Kompetenzsprünge durch (universitäre) Ausbildung ...
- » Verantwortlichkeit / Accountability durch Forschung ...
- » Nachfragekompetenz einer aufgeklärten Gesellschaft ...

Konfusion von Zielen und Instrumenten ...

- » Korrelation verkleidet sich gern als Kausalität ...
- » Fehlverständnis von Kausalität stützt Machbarkeitsillusion ...

Pathogenisierung von austarierten Konzepten ...

- » Einstein: So einfach wie möglich, aber nicht einfacher ...
- » Kein Gesetz geht so aus dem Parlament wie es hinein geht.

Vertrauen auf Claqueure ...

- » Freiheit ist das Recht zu sagen, was gerade nicht gerne gehört wird ...

Jahresgutachten, Sondergutachten und Expertisen des Sachverständigenrates
www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de



„Research With Impact. Forschung und Politikberatung am RWI“,
RWI Positionen 54, 12/2013 (www.rwi-essen.de)

